

IAB Forschungsbereich 4

Dr. Eugen Spitznagel

IAB – Workshop

Makroökonomische Modelle in der Arbeitsmarktforschung - Möglichkeiten und Grenzen in der Politikberatung

29./30. Januar 2004

Finanzierung der

Arbeitsmarktpolitik und Beitragssatz zur BA

Simulation von Alternativen mit einem ökonometrischen Modell



Ziele der Arbeit mit makroökonomischen Modellen im Forschungsbereich „Konjunktur, Arbeitszeit und Arbeitsmarkt“ des IAB

- | Die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Konjunkturzusammenhang besser erklären (spezifische Variable und Module)

- | Arbeitsmarktvorausschau besser ökonomisch fundieren

- | mit Simulationen alternative Entwicklungen darstellen



Aktive Arbeitsmarktpolitik der BA hat den Arbeitsmarkt in den 90er Jahren entlastet

....und den Haushalt der BA belastet

- | Rd. 12,5 Mrd. € pro Jahr für ABM, SAM und FbW (einschl. Unterhaltsgeld) im Zeitraum 1992 bis 2002; 24 % der Gesamtausgaben der BA
- | zwar Ausgaben für die *passive* Arbeitsmarktpolitik vermieden
- | dennoch beträchtlicher Netto-Finanzbedarf



Aktive Arbeitsmarktpolitik nicht aus Beitragseinnahmen der BA, sondern aus Bundesmitteln finanzieren. Gründe:

Gesamtgesellschaftliche Aufgaben (z.B. Aufbau Ost)

- | Verbesserung von Humankapital und Infrastruktur
- | Verteilungsgesichtspunkte
- | Fiskalische Gesichtspunkte (Alhi, Steuern, Sozialbeiträge)

Potential für Beitragssenkung

ist: Beitragssatz 6,5 %, Bundeszuschuss jährlich 4,9 Mrd. € für Budgetausgleich

- | Hätte der Bund ABM, SAM und FbW *voll* finanziert: *Überschüsse* in Höhe von 7,6 Mrd. € pro Jahr
- | potentiell: Beitragssatz rechnerisch 5,3 %, durchschnittlich 1,2 Prozentpunkte niedriger

Positive Wirkungen: aus der Beitragssatzsenkung

Lohnnebenkosten sinken, Arbeit wird billiger

- | bessere internationale Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe, zusätzliche Exportnachfrage
- | auf längere Sicht schwächere Kapitalintensivierung, Beschäftigungsschwelle sinkt
- | Geringere Sozialabgaben erhöhen das verfügbare Einkommen der Arbeitnehmer
- | private Nachfrage, Produktion und Beschäftigung steigen, verstärkt durch Multiplikator – und Akzeleratorprozesse



Negative Wirkungen : aus den Finanzierungsalternativen

Kreditfinanzierung schafft unmittelbar und kurzfristig mehr Nachfrage, aber

erhöht längerfristig tendenziell die Zinsen, höhere Kapitalkosten treiben die Preise

höhere Mehrwertsteuer wird größtenteils auf die Preise überwälzt, und

dämpft die reale Konsumnachfrage und die Produktion

höherer Solidaritätszuschlag schmälert verfügbare Einkommen und privaten Konsum



Zwischenergebnis

Vielfältige, oft gegenläufige Effekte möglich

| gesamtwirtschaftliche *Nettoeffekte* können nur auf Basis eines interdependenten ökonomischen Modells abgeschätzt werden

Simulationen

Basis: die IAB-Version des Konjunkturmodells des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung (RWI)

- | Beitragssatz zur Arbeitslosenversicherung liege im gesamten Zeitraum konstant bei 5,3 % (minus 1,2 Prozentpunkte)
- | Dem Bund entsteht *zusätzlicher* Finanzbedarf von 7,6 Mrd € pro Jahr für Arbeitsmarktpolitik

Drei Szenarien

gesamtwirtschaftliche Wirkungen der Finanzierungsalternativen in Verbindung mit einer Beitragssatzsenkung

- | Zunächst ist Exogenität der Löhne und eine akkommodierende Geldpolitik unterstellt
- | Dann wird Endogenität zugelassen: Die Löhne werden von den spezifischen Entwicklungen unter Berücksichtigung der volkswirtschaftlichen Interdependenz beeinflusst; die Geldpolitik ist nicht -akkommodierend

Erstes Szenario: Finanzierung durch höhere Kreditaufnahme des Bundes

Defizit der öffentlichen Haushalte nimmt zu

| langfristiger Zinssatz steigt allmählich

| Wachstums- und Arbeitmarkteffekte werden nach und nach geschmälert

| per Saldo aber kräftige Netto-Arbeitsmarkteffekte: Beschäftigung rd. + 140.000, Arbeitslosigkeit rd. – 90.000 Personen

Zweites Szenario: Finanzierung durch höhere Mehrwertsteuer

Mehrwertsteuer um einen Prozentpunkt höher als im Referenzszenario

- | Steigende Preise wegen Überwälzung dämpfen private Nachfrage mittelbar
- | Saldo des Bundeshaushalts merklich besser als im Referenzszenario
- | langfristiger Zins unverändert
- | keine größeren negativen Folgewirkungen für Wachstum und Arbeitsmarkt
- | Netto-Arbeitsmarkteffekte: Beschäftigung rd. + 80.000, Arbeitslosigkeit rd. - 60.000

Drittes Szenario: Finanzierung durch höheren Solidaritätszuschlag

3,5 Prozentpunkte höherer Satz im gesamten Zeitraum

| dämpft private Nachfrage unmittelbar

| Haushaltsdefizit und langfristiger Zinssatz unverändert

| Netto-Arbeitsmarkteffekte: Beschäftigung rd. +50.000 Arbeitslosigkeit rd. -50.000

Durchschnittliche Abweichungen vom Basisszenario 1992 - 2002 (Annahme: Lohn- und Geldpolitik exogen)

		Szenarien *)		
		1	2	3
Beschäftigte	1000	+ 141	+ 81	+ 47
Arbeitslose	"	- 94	- 62	- 47
BIP real	%	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1
Private Konsumausgaben real	"	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1
Ausrüstungsinvestitionen real	"	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,5
Finanzierungssaldo	Mrd €	- 6,2	+ 1,2	+ 0,5
Langfristiger Zinssatz	%-Punkte	+ 0,2	0,0	0,0
Lohnstückkosten	%	- 0,3	- 0,3	- 0,4
Preisindex der privaten Konsumausgaben	1995=100	- 0,1	+ 0,4	- 0,2

*) 1 = Kreditfinanzierung

2 = Höhere Mehrwertsteuer (+ 1 Prozentpunkt); schwache Überwälzung

3 = Höherer Solidaritätszuschlag (+ 3,5 Prozentpunkte)

Beitragssatz zur BA 5,3 % (minus 1,2 %-Punkte)

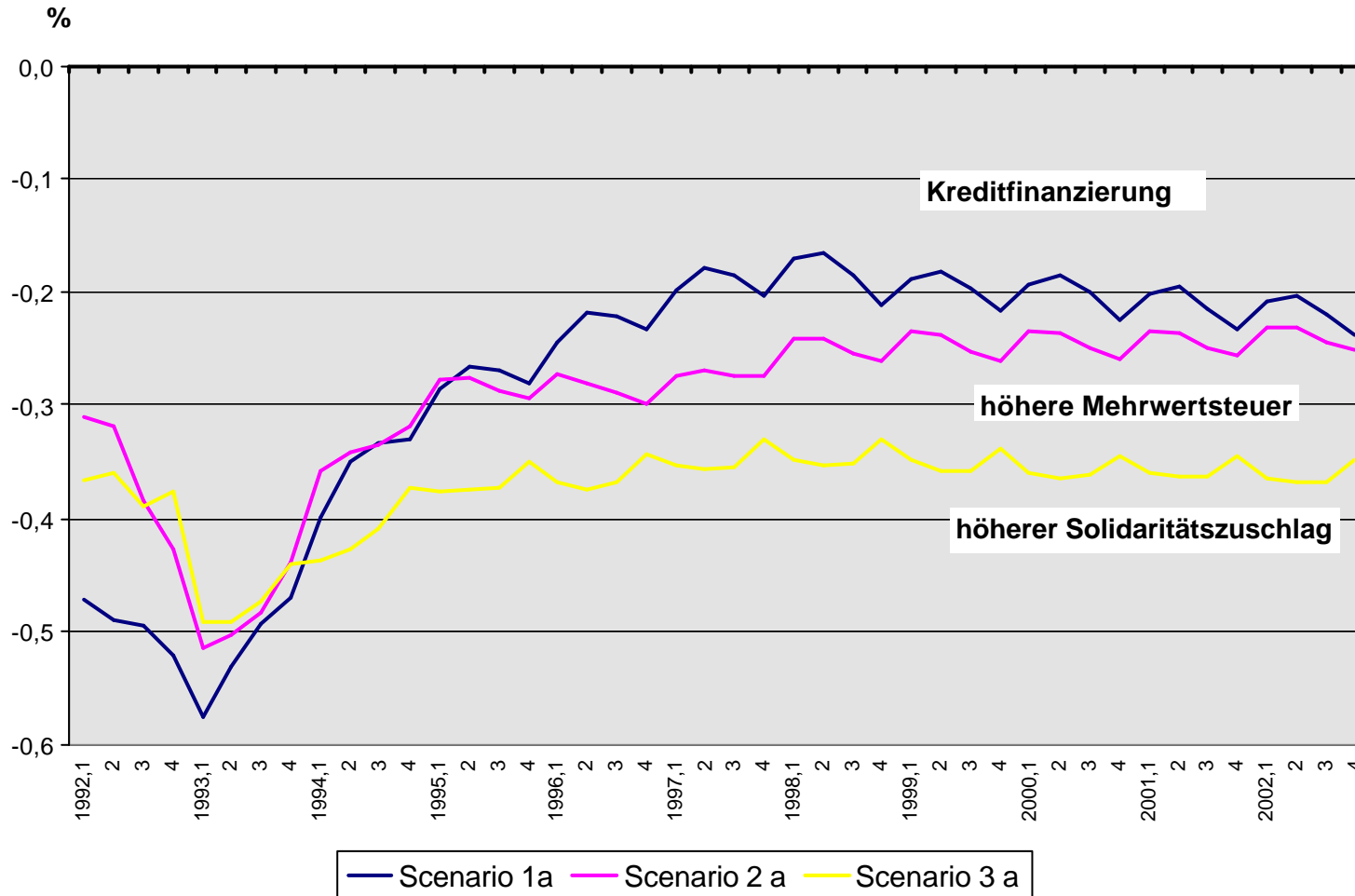
Quelle: IAB Forschungsbereich 4

Ergebnis

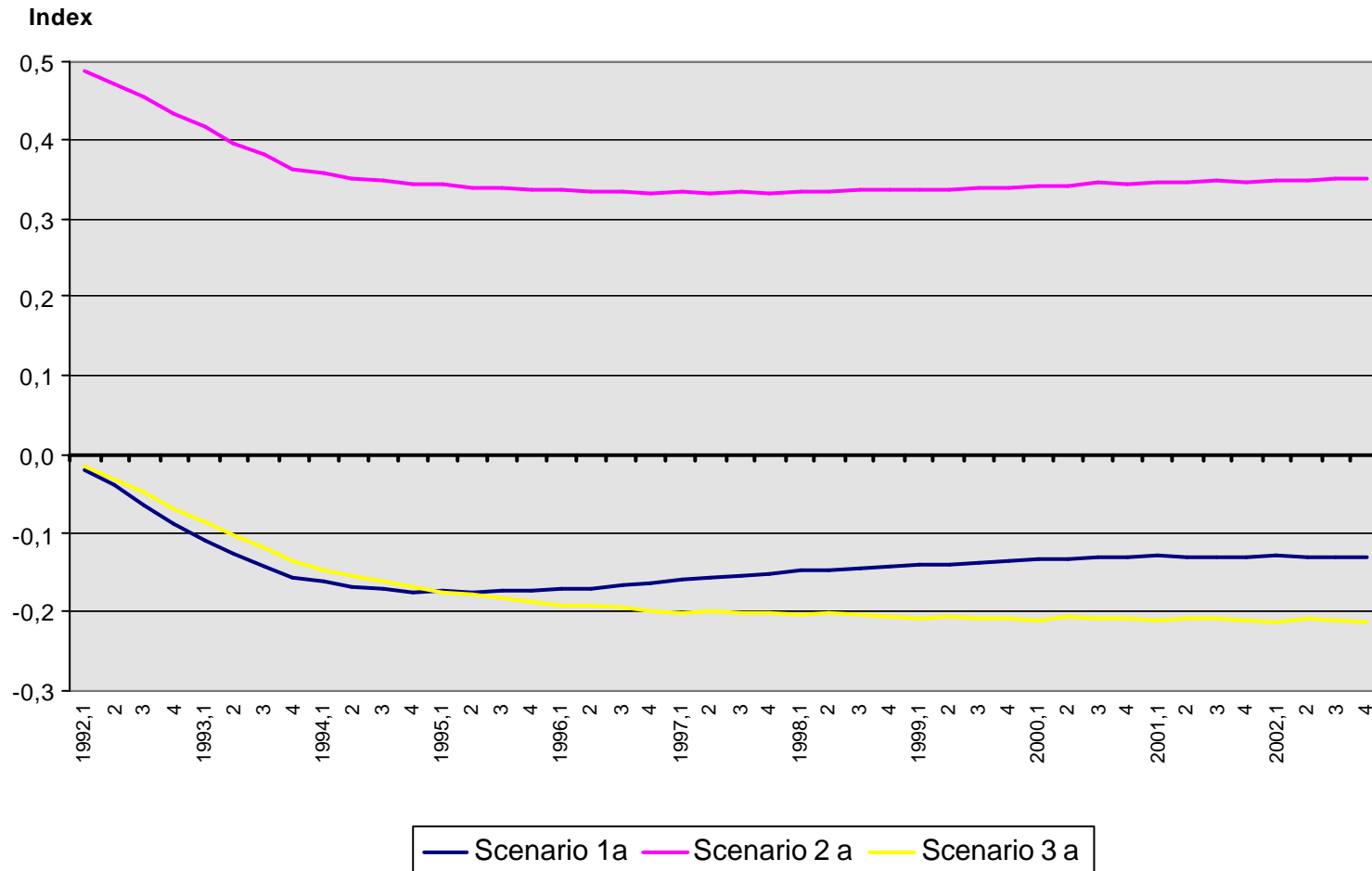
In fast allen Szenarien sind die Lohnstückkosten im Durchschnitt des gesamten Zeitraums mehr oder weniger niedriger als im Referenzszenario

- | Per Saldo, d.h. bei Gegenrechnung der negativen Effekte: unterschiedlich große, aber durchwegs positive Produktions- und Arbeitsmarkteffekte
- | Zeitprofil: allmählicher Aufbau, unterschiedliche Nachhaltigkeit der Wirkungen

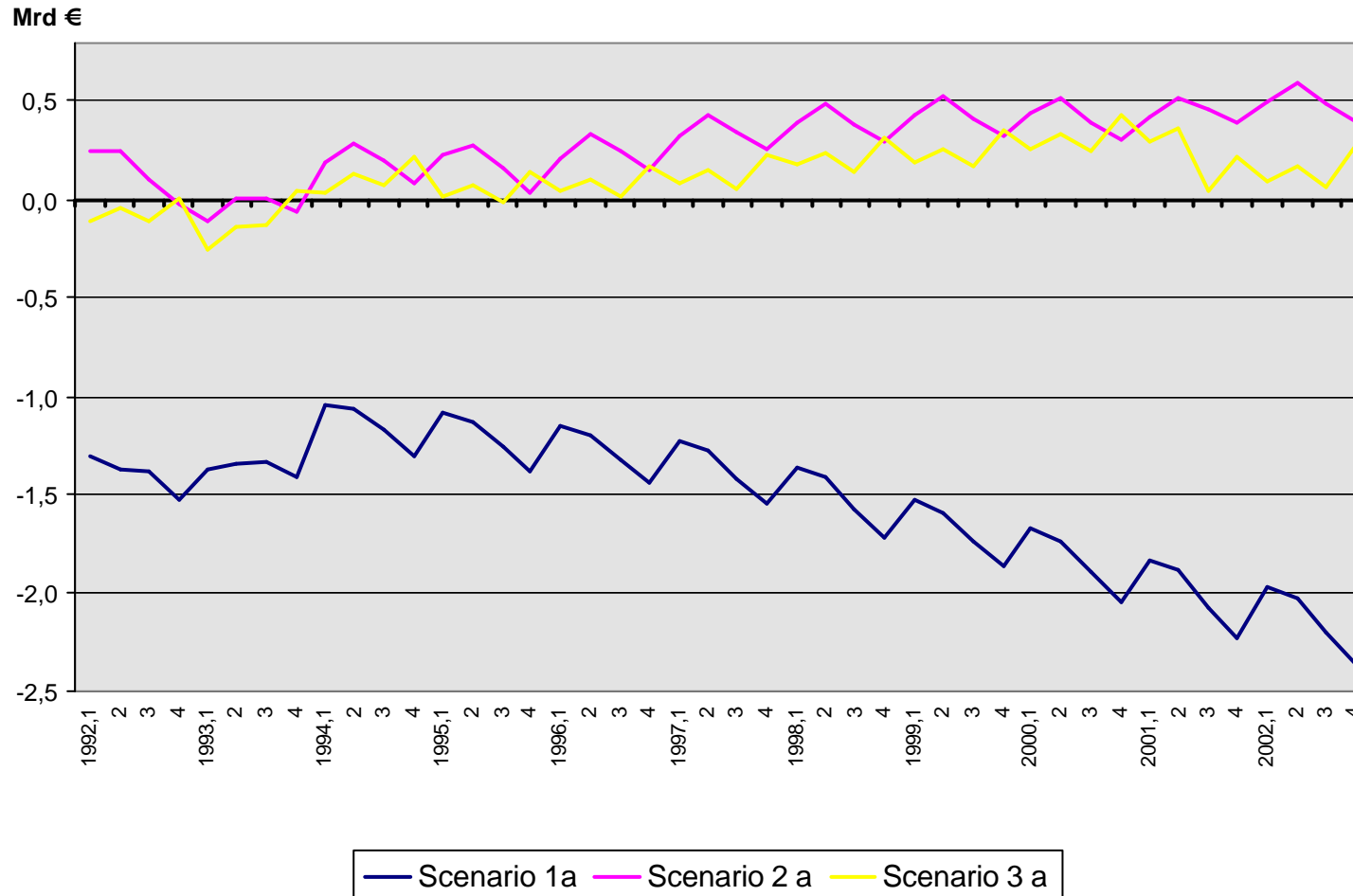
Lohnstückkosten (Abweichungen vom Basisszenario)



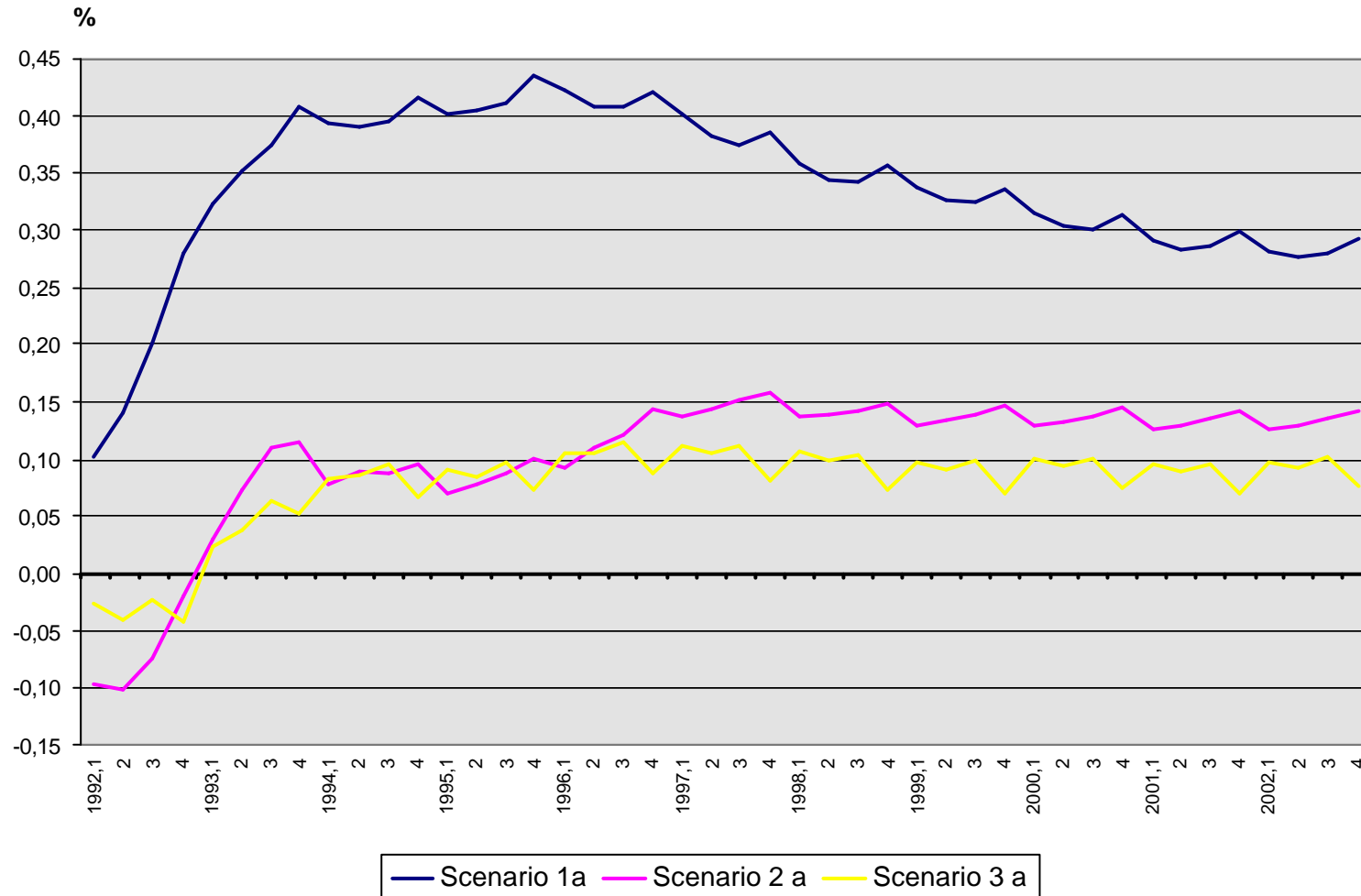
Konsumgüterpreise (Abweichungen vom Basisszenario) 1995 = 100



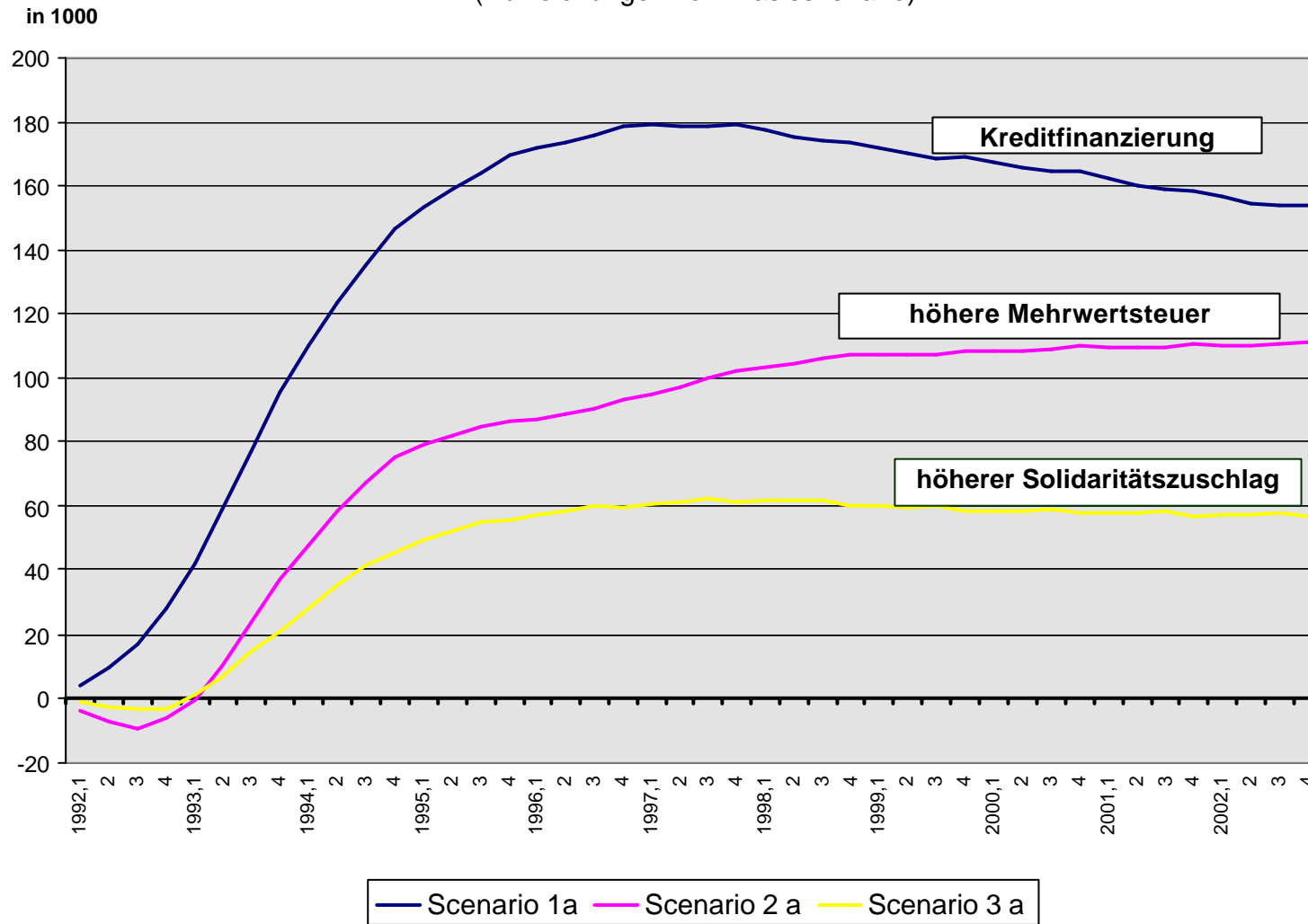
Finanzierungssaldo des Staatshaushaltes (Abweichungen vom Basisszenario)



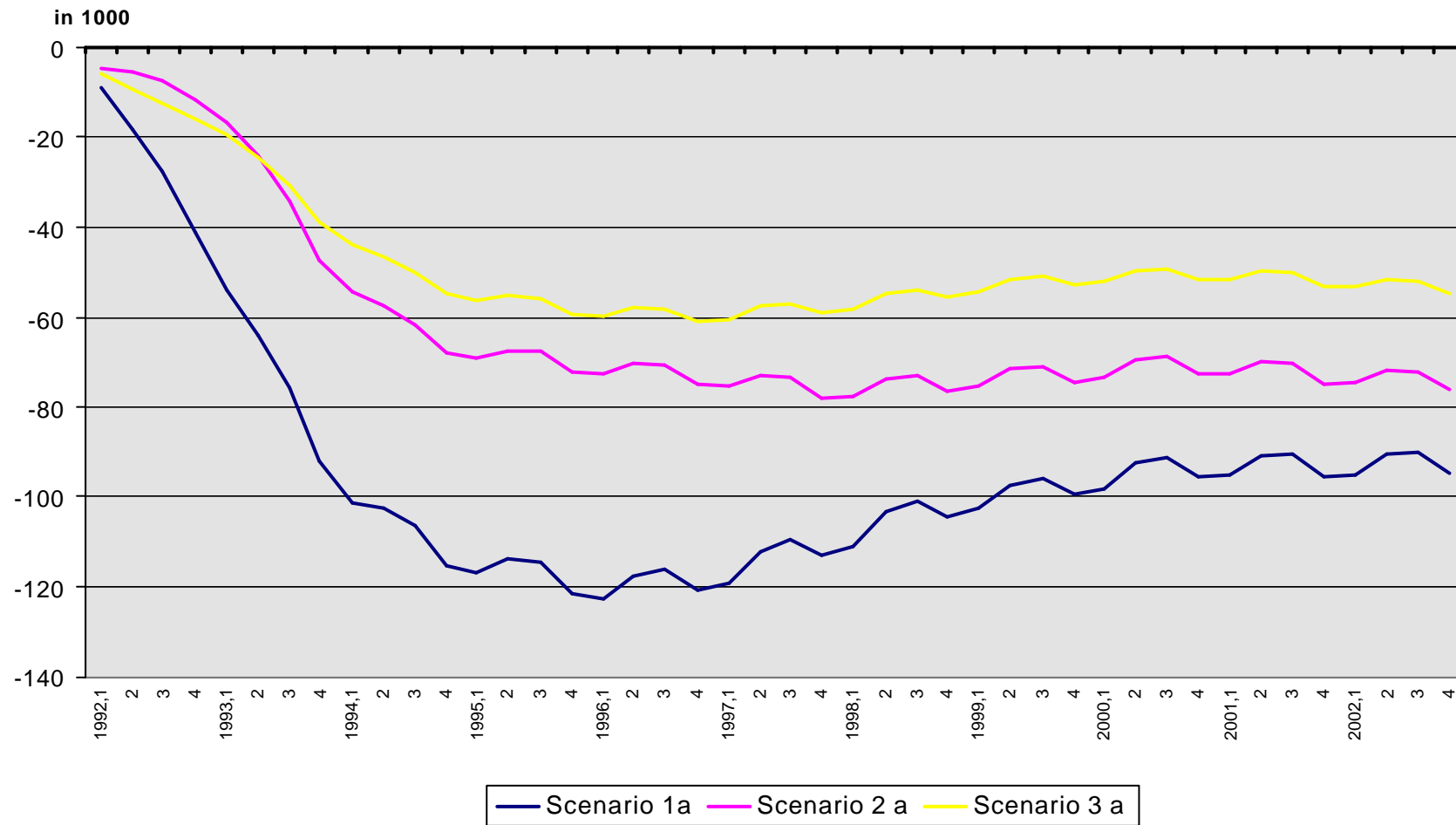
Bruttoinlandsprodukt real
(Abweichungen vom Basisszenario)



Beschäftigte Arbeitnehmer
(Abweichungen vom Basisszenario)



Registrierte Arbeitslose
(Abweichungen vom Basisszenario)



Einschränkung

Bessere Arbeitsmarktentwicklung, höhere Preise und Zinsen können zusätzliche Lohnforderungen und restriktive Reaktionen der Zentralbank auslösen (Endogenität)

- | Die Arbeitskosten würden wieder steigen und positive Produktions- und Beschäftigungseffekte schmälern
- | Für die Finanzierungsvarianten wird deshalb analysiert, wie sich mögliche Reaktionen der Lohnpolitik und der Geldpolitik auswirken.



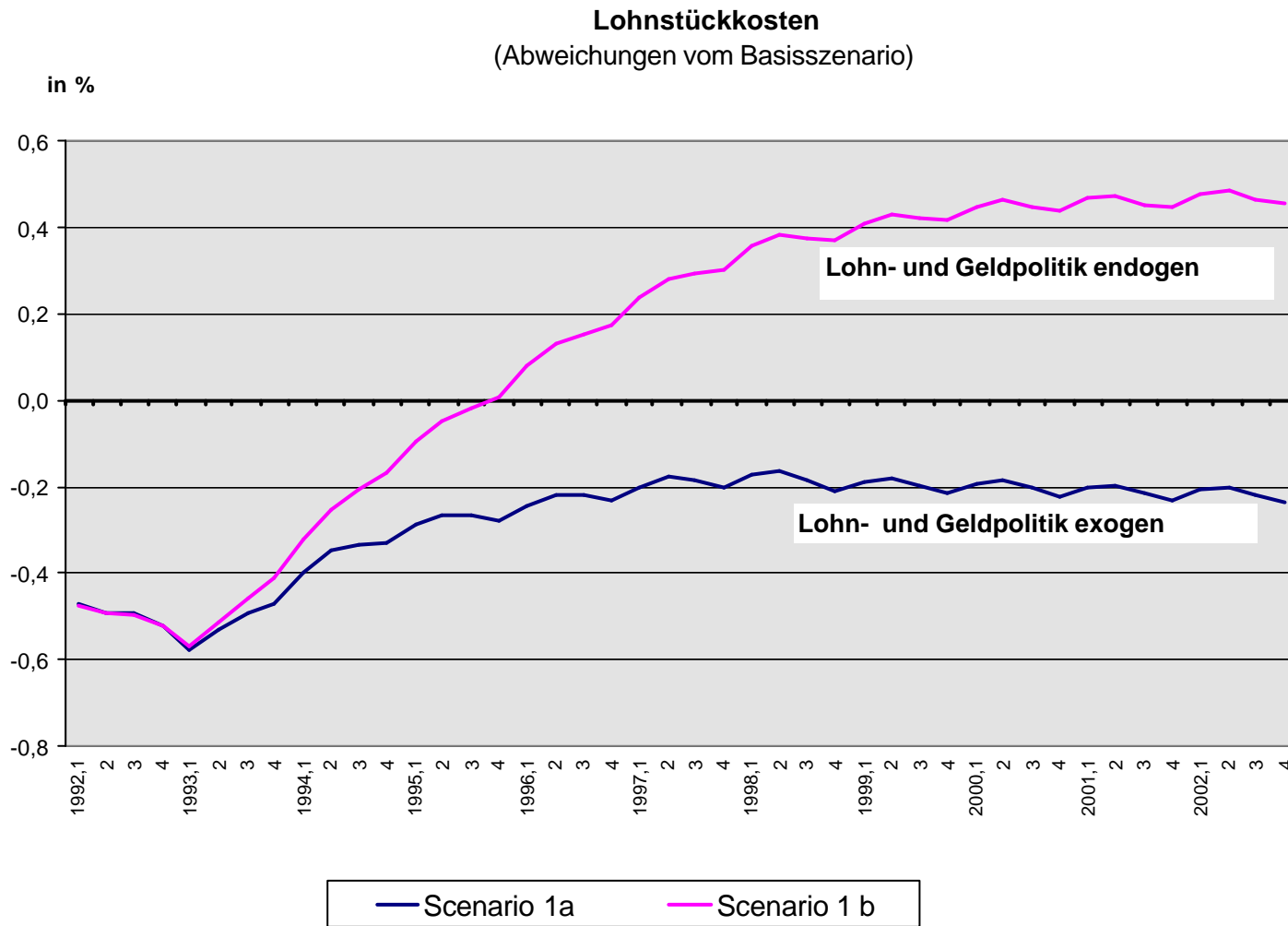
Für Szenario 1 (Kreditfinanzierung) exemplarisch

Wirkungen möglicher Reaktionen der Lohnpolitik und der Geldpolitik (Endogenität)

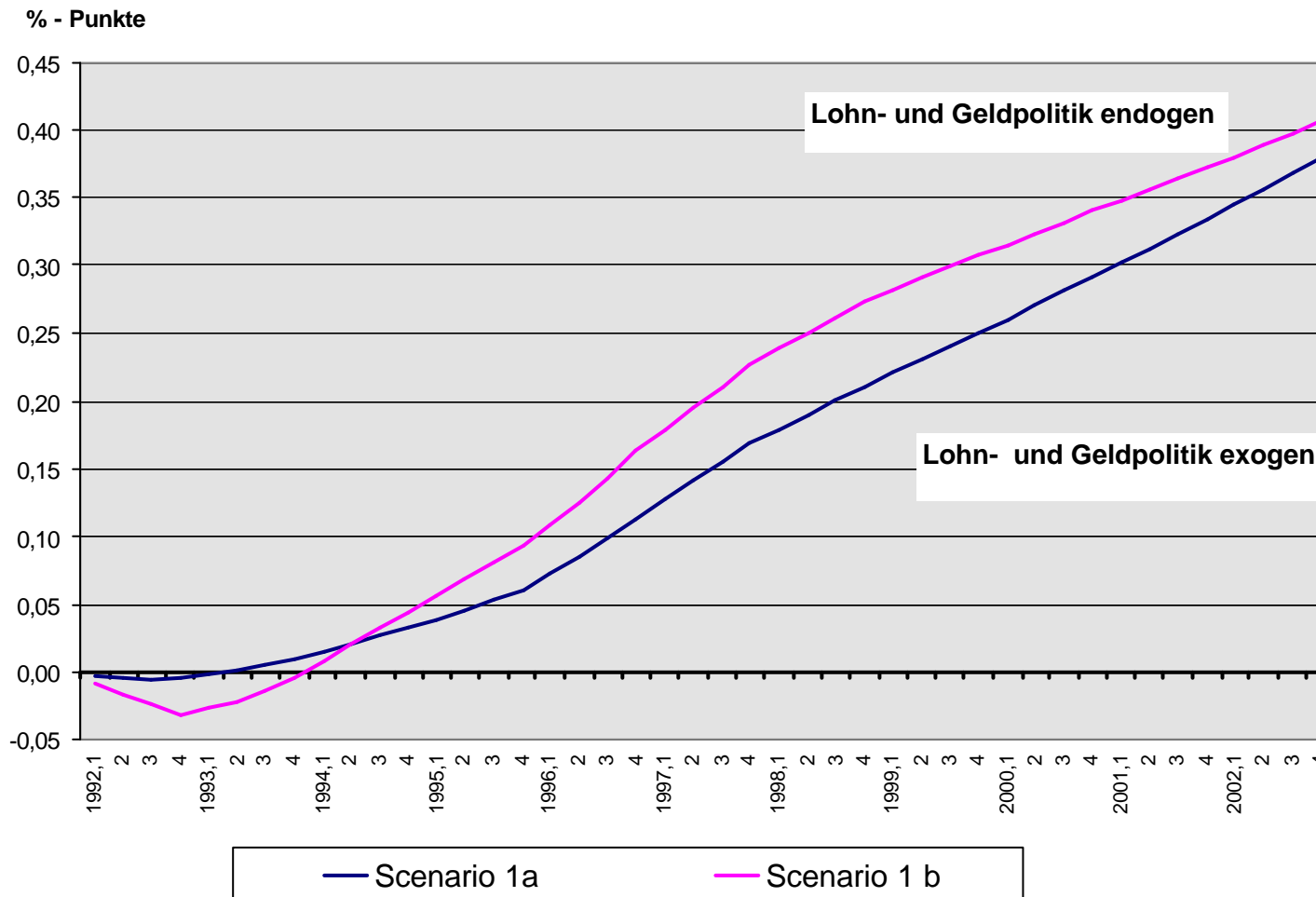
| Anfänglich kräftige Beschäftigungsgewinne und spürbare Senkung der Lohnstückkosten erheblich geringer

wenn die Lohnpolitik auf die verbesserte Arbeitsmarktentwicklung expansiv reagiert

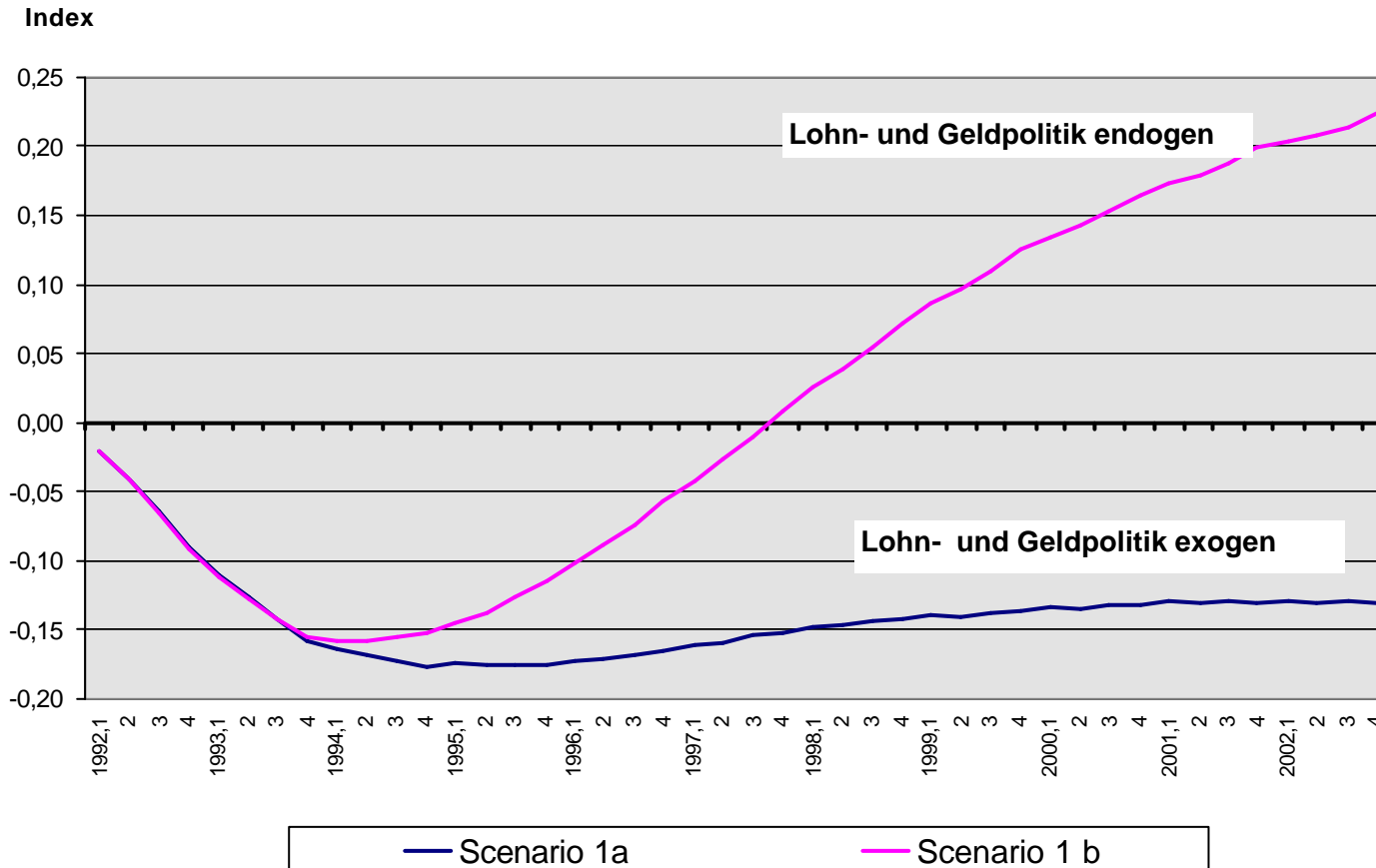
wenn die Geldpolitik nicht akkommodiert



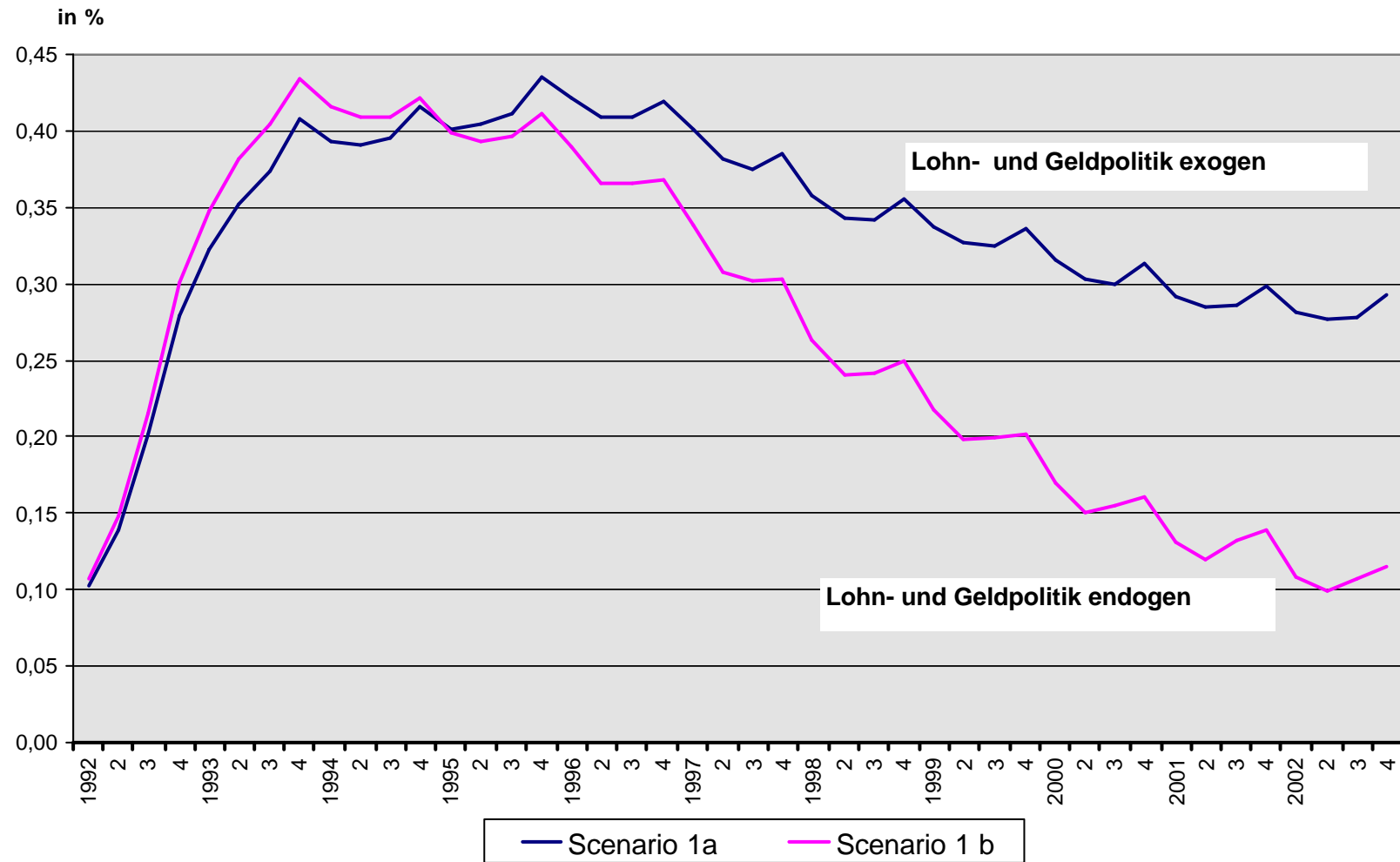
Langfristiger Zinssatz (Abweichungen vom Basisszenario)



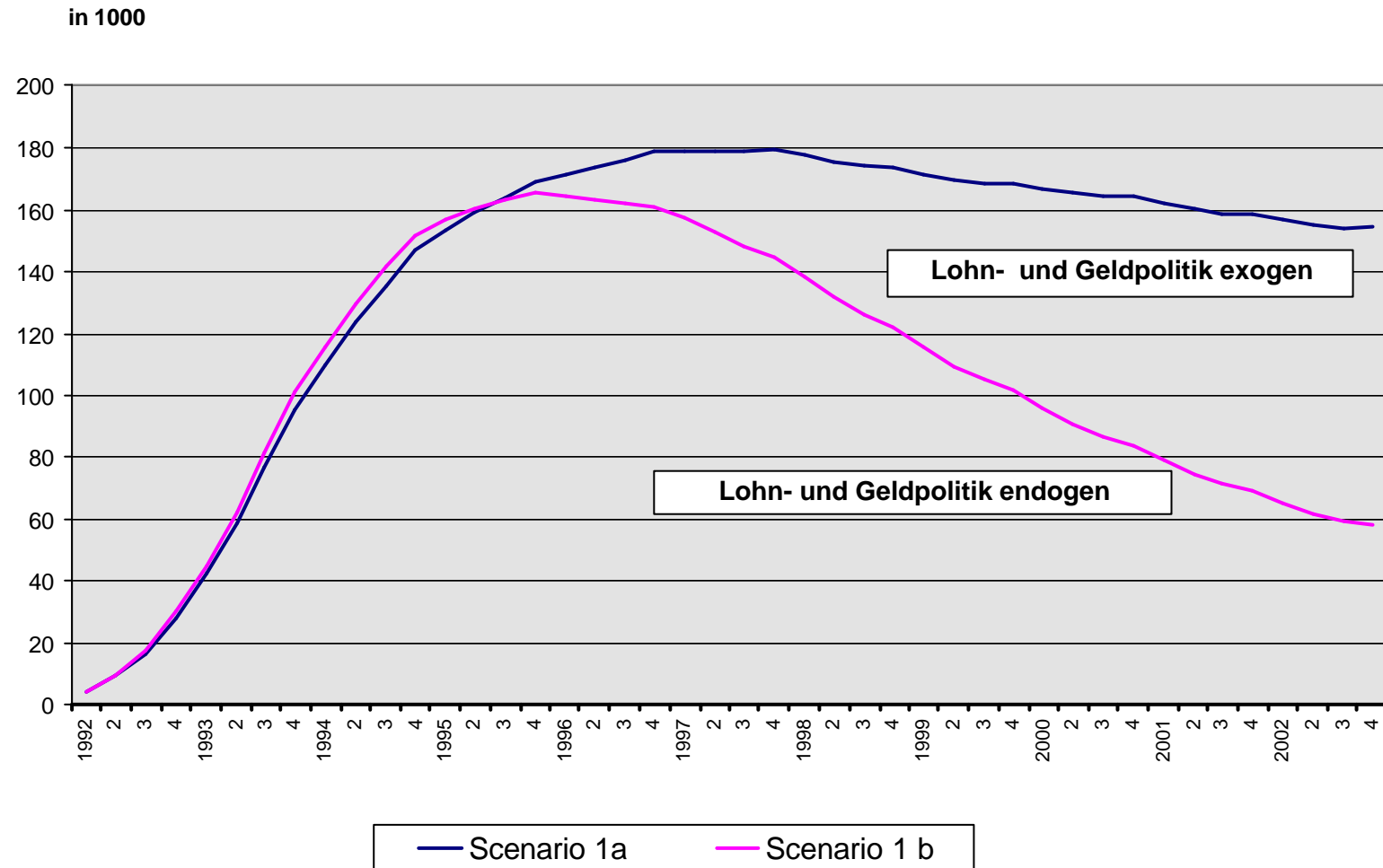
Konsumgüterpreise
(Abweichungen vom Basisszenario) 1995 = 100

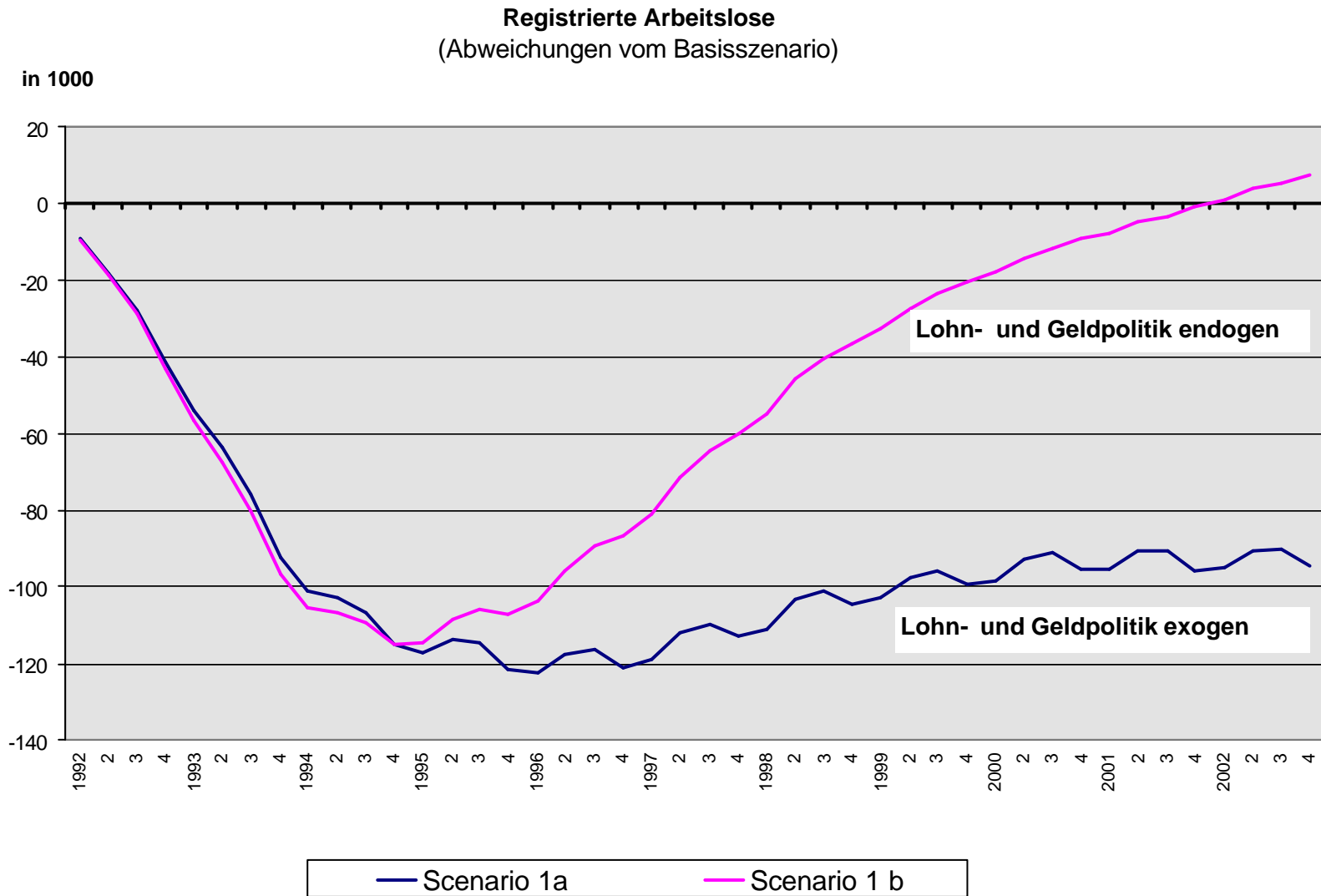


Bruttoinlandsprodukt real
(Abweichungen vom Basisszenario)



Beschäftigte Arbeitnehmer (Abweichungen vom Basisszenario)





Zeitprofil

positive Wirkungen nicht nachhaltig, gehen teils verloren oder schlagen ins Negative um

- | Pakt für mehr Beschäftigung und weniger Arbeitslosigkeit zwischen den politischen Akteuren hat hohen Rang

Möglichkeiten und Grenzen von Simulationen

Simulationen dieser Art sind *vorsichtig* zu interpretieren

- | Konjunkturmodelle nähern sich mit längeren Simulationszeiträumen ihren *Grenzen*
- | Sie können die Wirkungen von Maßnahmen nicht *exakt* darstellen
- | Sie vermögen aber deren *Richtung* und *Größenordnung* anzugeben
- | Bieten *Orientierungshilfen* für politische Entscheidungen

IAB Forschungsbereich 4

Dr. Eugen Spitznagel

IAB – Workshop

Makroökonomische Modelle in der Arbeitsmarktforschung - Möglichkeiten und Grenzen in der Politikberatung

29./30. Januar 2004

Finanzierung der

Arbeitsmarktpolitik und Beitragssatz zur BA

Simulation von Alternativen mit einem ökonometrischen Modell

